

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 285.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Erste Ausgabe

Wochenblätter für Halle und Querfurt 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr, die halbjährige Zeitung erhöht sich demnach. — Preis: 10 Pfennig. — Bestellen an Verlag der halle'schen Zeitung, die Halle 100 Pfennig. — Abnahme bei der Expedition in Halle (Sax.) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Werkstätten in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Weidage, Halle (Saale).

Sonnabend, 21. Juni 1913.

Werkstätten in Berlin: Weinbrenner Straße 33. Telefon Amt Central Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Schulz, Halle (Saale).

Aug' um Auge, Zahn um Zahn.

Aus den Kreisen der deutschen Kolonie in Paris wird uns geschrieben:

Unabhängig geht die nationalförmige Presse Frankreichs gegen die deutschen Waren. Leider mit wachsendem Erfolge, denn die Wirkung des systematisch betriebenen Boykotts

gegen deutsche Erzeugnisse macht sich bereits empfindlich bemerkbar und wird bei den nächsten handelsstatistischen Erhebungen über die deutsche Warenzufuhr mit greifbarer Deutlichkeit in Erscheinung treten. Aber nicht nur, daß die deutschfeindlichen Blätter die Bevölkerung der Republik zum Boykott gegen deutsche Waren aufwiegen, die französischen Zollbehörden selbst haben durch rigorose und schärfste Anwendung des Artikels 15 des französischen Zolltariffgesetzes die deutsche Wareneinfuhr zu erschweren und somit den Wünschen der nationalförmigen Kreise des Landes entgegenzukommen. Neue Bestimmungen des Zollgesetzes, gegen die die deutschen Exporteure schon mehrfach — freilich ohne Erfolg — die Hilfe der deutschen Diplomatie angerufen haben, gibt der französischen Zollbehörde das Recht, jede fremdländische Ware mit Verbot zu belegen, deren Warenzeichnung nach ihrem Inhalt zu Verwechslung mit französischen Erzeugnissen führen könnte. Eine scheinbare Notwendigkeit in der Aufmachung bzw. Umhüllung der Ware genügt schon für eine derartige Verbotnahme. Nun haben gewisse französische Industriezweige, die an der Beseitigung der deutschen Konkurrenz ein wesentliches Interesse besitzen, die Aufmachung ihrer Erzeugnisse in auffällender Weise der deutschen angepaßt, und bei der Bereitwilligkeit der republikanischen Zollbehörde auch wichtige das Einschleppen derselben gegen die ähnlich verpackte deutsche Ware erzielt. Dadurch sind dem deutschen Ausfuhrhandel

empfindliche Verluste

ermacht, denn wenn auch in zahlreichen Fällen die Beschlagnahme auf energische Reklamationen hin schließlich als unangenehm wieder aufgehoben wird, das Vorgehen der Zollbehörde hat doch die Wirkung, daß der französische Abnehmer durch jene Zollsituation die bestellte deutsche Ware vielfach nicht mehr rechtzeitig erhält, die Bestellung zum Teil annulliert und sich für die Zukunft sehr bedenken wird, ob er noch weitere deutsche Waren beziehen soll. Die Fälle, in denen sich die Lösung langjähriger Geschäftsverbindungen vollziehen hat, sind keineswegs vereinzelte, sie mehren sich von Woche zu Woche und bedingen mit Notwendigkeit

Gegenmaßnahmen.

Im wirtschaftlichen Wettbewerb gibt es anerkanntermaßen kein wirksameres Mittel als das der Wieder Vergeltung. Es würde überflüssig schnell die gemeingefährliche Gese der französischen Presse zum Schwert erbringen, den Boykott deutscher Waren beizugehen und auch die französischen Zollbehörden nötigen, sich jeder willkürlichen Handlungsweise zu enthalten. Denn die französische Industrie braucht das deutsche Absatzgebiet noch viel dringender als die deutsche den französischen Markt. Da die deutsche Wareneinfuhr nach Frankreich zum größten Teil aus technischen usw. Erzeugnissen besteht, die Frankreich ohne Schädigung seiner Volkswirtschaft und weiteren Konkurrenzfähigkeit auf dem Handelsmarkt nicht entbehren kann, die Republik dagegen vorzugsweise alkoholische und sonstige Verbrauchsmittel, Motorarbeiten und Volksbekleidungsartikel nach Deutschland ausführt, wäre deutscherseits, volkswirtschaftlich betrachtet, der Schaden einer Sperrung oder Einschränkung der französischen Einfuhr gewiß nicht allzu tragisch zu nehmen. Wir könnten den französischen Zirkeln ohne Not entbehren, für die französische Exportindustrie aber ist es

eine Lebensfrage,

daß der deutsche Absatzmarkt offen bleibt. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß unsere wackleren Nachbarn Vernunft annehmen, sobald die Gese gegen deutsche Waren für sie selbst eine Geldfrage wird, Herrscht doch nirgends die materialistische Deutweise so un-

bedingt wie in den maßgebenden Kreisen Frankreichs. Die Richtung, in der sich die Wieder Vergeltungsmaßnahmen bewegen müßten, aber hat uns das französische Zollgesetz selbst gelehrt. Schaffen wir bei der bevorstehenden Neuordnung des Warenzeichnungsgesetzes ähnliche Bestimmungen, wie das französische Zollgesetz sie enthält, und wenden wir sie in der gleichen Weise rücksichtslos an, so wird Frankreich bald aufhören,

die deutschen Handelsinteressen

zu verletzen.

Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien wächst.

Wie in den Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, macht gegenwärtig Rußland seinen ganzen Einfluß bei Serbien geltend, um dieses zu einem Entgegenkommen gegenüber Bulgarien zu bestimmen, damit die geplante Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der vier Balkanstaaten in Petersburg erfolgen kann. Die von einigen Wägern verbreiteten Meldungen, daß Bulgarien sich für den Fall eines kriegerischen Zusammenstoßes mit Serbien der Unterstützung der Türkei verpflichtet habe, werden als ungläubig und irrtümlich bezeichnet.

Truppenstellungen und Kriegsausbruch bei einem eventuellen Balkankriege.

Aus Anlaß der neuerlichen Verärgerung der Lage auf dem Balkan wird der „Nif.“ über die gegenwärtigen Einteilungen der Balkanarmee und über den Schaulplatz der eventuellen ersten Zusammenstoße bei Ausbruch eines neuen Krieges folgendes mitgeteilt:

Die bulgarischen Truppen stehen jetzt sieben Divisionen stark, und durch Reorganisationen zweier und dritter Linie der serbischen Armee gegenüber von Vidin bis Nißensbil. Die 12. verstärkte Division steht, gleichfalls den Serben gegenüber, in dem Raume Kofjano-Strip. Den Griechen gegenüber stehen vier bulgarische Divisionen auf der Linie zwischen Samakia und Strumica. Serbische Truppen sind in drei große Truppen. Die nördliche, aus zwei Divisionen nebst Kavallerie bestehend, befindet sich im Raume Jajcar-Niß-Bistrit. Die Mitte der Nordgruppe mit schwerer Artillerie und die bedeutende Angliederung technischer Formationen läßt erkennen, daß sie in Verteidigungsstellung bleiben soll. Sie wird für die Frontlinie der mittleren Gruppe das Rückwärtige bilden. Die nördliche, im Raume Mesid-Relovo-Gari-Balana-Aprilski. Ihre Aufgabe würde es sein, auf dem Wege Barja-Gari-Balana-Nißensbil offenstehend gegen die bulgarische Hauptstadt vorzugehen. Die dritte Gruppe hat nur die Stärke einer starken Infanteriedivision. Sie steht in der Gegend von Sijeropol und würde bei Ausbruch der Feindschaften in die Abwehrstellung zu den griechischen Truppen rücken. Der Rest der Serben in einer Stärke von 1/2 Divisionen steht nicht im Felde, sondern hat Albanien und den Sandtschak Nowibazar besetzt. Die griechischen Truppen stehen bei Saloniki halbkreisförmig um die Stadt gruppiert. Ihre Stärke beträgt acht Divisionen. Hier würden sich beim Kriegsausbruch in der ersten Linie die ersten beiden Divisionen zeigen. Zwischen den ersten bulgarischen Stellungen und den Griechen nur wenige Kilometer liegen. Die Truppenzahl der Gegner wäre nahezu gleich. Bulgarien hat 300 000 Mann im Felde, Serbien 170 000 Mann und Griechenland 100 000 Mann.

Das ganze Wallisorengebiet alarmiert.

Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Skutari meldet, haben montenegrinische Truppen die albanische Grenze 40 Kilometer nördlich von Skutari überschritten und am Grenzfluß im Gebiete der Wallisoren ein Lager aufgeschlagen. Die Wallisoren sind deswegen bei Viceadmiral Burney vorstellig geworden, welcher versprochen hat, die Montenegroer zum Rückzug zu veranlassen. Das ganze Wallisorengebiet ist alarmiert, um ein weiteres Vordringen der Montenegroer mit Wallisorenmacht zu verhindern.

Wie die „Agence d'Athènes“ aus Saloniki meldet, sind die von der griechischen Polizei

in Saloniki vorgenommenen Ausaufstellungen

durchaus nicht eremisch zu verurteilen, wie von dem Korrespondenten der „Agence Bulgare“ behauptet wurde. Die Durchsuchungen haben vielmehr allesfalls zur Entdeckung von reichlichem Material an Waffen und Munition geführt. Die griechischen Militärbehörden haben diejenigen Häuser am Boulevard Samirije, die von den bulgarischen Streitkräften geschnitten, mehr als 1000 Kisten, Säcke und durch griechische Soldaten besetzen lassen, um so die Sicherheit in diesem Stadtteil zu gewährleisten.

Auszug aus der Antwort Bulgariens auf die serbische Note betr. Revision des Bündnisvertrages.

Die bulgarische Regierung gibt in ihrer Antwort auf die serbische Note, in der die Revision des Bündnisvertrages verlangt wird, ihrem lebhaften Bedauern und ihrer Bekämpfung darüber Ausdruck, zu sehen, daß Serbien die verbindliche Kraft des Vertrages nach geschichtlichen Ereignissen bestritt, welche das aus der Initiative Bulgariens hervorgerufene Bündnis hätten befestigen sollen. Es habe andererseits, daß Bulgarien, indem es das Wesen der türkischen Streitkräfte geschnitten, mehr als 1000 Kisten, Säcke und durch griechische Soldaten besetzen lassen, um so die Sicherheit in diesem Stadtteil zu gewährleisten.

Wien solches im Westen verliere, so laufe diese Forderung dem geheimen Aufgabekommen zuwider, das die äußerste Grenze der beiderseitigen Erwerbungen im Osten von der Struma und vom Rhodopegebirge und im Westen und Norden vom Schar Dagh nicht bestimme. Griechenland an der Teilnahme des kritischen Gebietes teilzunehmen zu lassen, bestimme sein Grund, das die griechischen Ansprüche auf Gebiete bestimme, die entweder ungewissheit griechisches oder macedonisches Gebiet sind, auf das Serbien keinen Anspruch zu erheben sich verpflichtet habe. Was die territorialen Ansprüche Montenegro betrifft, so erklärt Bulgarien, diesbezüglich kein Interesse zu haben. Wenn die bulgarische Regierung nach langem Jähren es abgelehrt habe, Anfechtungen bezüglich eines Teils in Makedonien zu erheben, so sei dies geschehen, um den Leiden ihrer Volksgenossen ein Ende zu bereiten, und weil sie Vertrauen habe zu dem hohen Gerechtigkeitssinn des Schiedsrichters. Serbien sei, bevor es nach die Gebiete des kritischen Gebietes in Makedonien zu verheeren, ein bereits vor dem Kriegsausbruch an die serbischen Vertreter im Auslande gerichteter Geheimbrief beweise, der die Unterfertigung des Ministerpräsidenten bestätigt trage. Am Ende wieder sich die Politik mit aller Energie und Festigkeit gegen die neue Weltstellung des erprobten Gebietes. Die Regierung richtet an die serbische Regierung den äußersten Appell, die Bestimmungen des Vertrages ehrsüchtig aufrechtzuerhalten und einzuhalten in den Betreff auf ein Revisionsgehören, indem es sich hinsichtlich der Teilung der kritischen Zone auf die Entscheidung des obersten Schiedsrichters verläßt, die in kürzester Frist erfolgen soll.

Der ungarische Ministerpräsident über das Balkanproblem.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am Donnerstag bei der Behandlung eines Nachtragskredits zum gemeinsamen Budget Ministerpräsident Graf Stefan Tisza:

Was hat die Balkanfrage des Status quo und dessen festeshalten seitens der Großmächte wiederholt in schweren Gegenstand gemacht. Ich bin für uns erklärt sich die Politik aus unserem Prinzip: der Balkan den Balkanbüßern. Wir waren für den Status quo im Sinne unserer stets konservativen Politik. Wir haben die Siege der Balkanvölker sympathisch aufgenommen und haben das spezifische Interesse der Monarchie nicht nach zwei Richtungen geltend gemacht: Wir haben Einfluß erhalten, gegen eine militärische Stellung Serbiens an der Adriatische auf einen von anderen Balkan bewohnten Gebiete, und wir fordern die Sicherung der unabhängigen staatlichen Existenz des albanischen Volkes. Wir haben stets die größte Geduld bewiesen, jedoch wäre es ein verhängnisvoller Fehler, diese Geduld nicht aufzugeben und zu glauben, daß damit eine Vereinfachung auf unsere Balkanverhältnisse. Wir akzeptieren den Standpunkt des Desinteressements insofern, als wir nicht nach territorialer Ausdehnung streben und insofern, als wir den Balkanstaaten gegenüber keinerlei Vorrechte, keinerlei Privilegien antreiben. Ein Desinteressement in dem Sinne, daß wir uns für die Ereignisse auf dem Balkan nicht interessieren sollten, kann sich die Monarchie nicht zu eigen machen. Unser Interesse ist in erster Reihe Sicherung der wirklichen Unabhängigkeit der Balkanstaaten. Dieser Gedankengang verleiht uns auch in der jetzigen Phase des Balkanproblems. Die Balkanstaaten können verschiedene Arten der Erhebung der kritischen Fragen wählen. Sie können den Krieg wählen; sie können aber auch eine friedliche Lösung wählen, die unmittelbare Vereinbarung, das Schiedsgericht oder die Mediation. Es ist aber selbstverständlich, daß diese Modalitäten sich nur im Rahmen einer der Selbstständigkeit der Balkanstaaten erpressenden vollen Freiheit der Entscheidungen bewegen können. Es ist ebenso natürlich, daß das Schiedsgericht uns nicht im geringsten in der Wahrung unseres eigenen Standpunktes bei der unabhängigen Regelung der Balkanverhältnisse bestränken kann. Selbstverständlich können wir nur eine solche Regelung annehmen, die die wirkliche und volle Unabhängigkeit der Balkanstaaten fördert und keine andere Macht in den Weg von Vordritten neigen läßt.

Der angeforderte Nachtragskredit wurde vom Abgeordnetenhaus einstimmig angenommen.

Die obige Bejahung der Balkanverhältnisse durch Tisza enthält deutliche Mahnungen und Warnungen an Rußland. Trotzdem konstatieren die Bundesratler Regierungsbücher in Verbindung der Bundesratler Tiszas, die auswärtige Politik, wie er sie gestern dargelegt habe, sei nur die folgerichtigste Entwicklung jener politischen Richtung, die die Balkanverhältnisse und die im Gebiete von Rußland festgelegt werden sei. Es sei daher nicht zu befürchten, daß die Balkanfrage eine Wendung nehmen würden, durch die das Verhältnis mit Rußland getrübt werden könnte.

Schieffereien zwischen Bulgaren und Serben.

Das Belgraders Vreßbureau erzählt aus sicherer Quelle: Am 17. Juni schloßen in der Nähe des Dorfes Komalini Nordwestlich von Doiran auf serbischem Gebiet bulgarische Soldaten zehn Minuten lang auf eine serbische Patrouille, wobei ein Sergeant vermundet wurde.

Die internationale Finanzkommission in Paris wird bereits heute ihre zweite Plenarsitzung abhalten. Wie offiziell verlautet, haben die österreichische und die italienische Regierung ihre Zustimmung zu dem Artikel 2 der Geschäftsförderung erteilt, wonach die Weltfische der Kommission mit Einkünften geteilt werden müssen.

Halle an der Saale Vorläufige Anzeige. Auf dem Rossplatz

Der grosse

Holländische Zirkus Goudsmidt

kommt am 25. d. Mts. mittelst kolossalen Extra-Zuges und gibt am selbigen Tage in seinem Riesenzelte abends 8 1/4 Uhr

Eröffnungs-Premiere.

„Zirkus unter Wasser“.

Überall das Tagesgespräch:

8 Uhr 15. Walhalla.
Tymians Riesenerfolge!!
 Heute und folgende Tage das glänzende
Jubiläums-Riesenprogramm.
 Jede einzelne Nummer ein Schlager.
 Wer noch nie im Betrieb sah,
 ein Berliner **Balhaus** nicht, es anzuschauen.
Tymians Glanzrolle! Sylvares Prachtrollen.
 Tageskasse von 10-1 1/2, und 4-6 Uhr. (0783)

Auswärtige Theater.
Beipitz.
 Neues Theater: Sonnabend: Goethes Faust II. Teil. — Sonntag: Lammhüter.
 Altes Theater: Sonnabend: Aus der Art geschlagen. — Sonntag: Professor Bernhardt.
 Operetten-Theater: Sonnabend: Geflohen. — Sonntag: Geflohen.
 Schauspielhaus: Sonnabend: Die spanische Fliege. — Sonntag: Die spanische Fliege.

Z. B. a. S.
 28./6. 8 1/2, III K. E.
 29./6. 1 1/2, I A. F. T.

Zeichnungen
 auf
M. 3 000 000.— reichsmündelsichere
4% Liegnitzer Stadtanleihe von 1913
 zu **94%** kostenfrei
 nehmen bis zum **23. Juni 1913** entgegen
Paul Schausell & Co.,
 Poststrasse 14. (3569)

Apollo-Theater.
 Täglich abends 8 1/4 Uhr:
Film-Memoiren
 a. d. Leben des Kaisers
 Wilhelm II. und der
 Kaiserlichen Familie.
 Aufheben: Der 1900 Wiener
 lange satirische Streifen
**„Die Irrfahrten
 des Odysseus“**
 n. d. dargieschichten berühmten
 Gpos von Homer.
 Ferner: (0773)
 Der bunte Variete-Teil

Handwerker-Meisterverein.
 Sonntag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr
Befichtigung d. Gasanfalls auf dem Holzplag.
 Beranmung 10 Uhr vor der Gasanfall. Das Gefährlichstwert
 kann wegen Bau erst später befestigt werden. (3561)
 Der Vorstand.

Der Krüppel-Heil- u. Bildungsverein
 für den Reg.-Bez. Merseburg in Halle (Saale) Sobien-
 strasse 38, hat eine (0622)
Sürsorge- und Beratungsstelle
 für krüppelhafte Kinder eingerichtet.
 Sprechzeit: Dienstags u. Freitags von 4-5 Uhr nachm.
 Eingang: Sobienstrasse 38.
 Leit. Arzt: Prof. Dr. Gocht. Fernsprecher 124.

Saale-Dampfschiffahrt.
 Morgen Sonnabend nachm. 3 Uhr
Fahrt nach Neu-Ragoczy.
 Sonntag, den 22. Juni fallen die Fahrten
 nach Neu-Ragoczy-Berlin aus. Die
 Fahrt von nachm. 5 Uhr abends 10 Uhr
Blumenkorso-Konzertfahrten. (0789)
 — Einzelfahrte Reihnitzbrücke und Saalhofbrücken.
 Berlin 20 Bfa. Karl Demmer.

Blumenkorso.
 Schönste Sitzplätze
 in meinem Garten (Größ-
 mäßig, Talstrasse 32/33), gegenüber d. Gasflößbräuererei
 und an der Reihnitzbrücke neben meiner Dampfbräuererei.
 Nummeriert 1 Mt., unnummeriert 50 Bfa.
 Vorverkauf bei H. Heinze, Jägerstrasse 61, Gr. Steinstrasse,
 und in meiner Wohnung Talstrasse 32/33.
 Karl Demmer. (0790)

Gesunde, gutgemästete, vollsaftige
leb. Edel-Krebse
 nach beendeter Schälung von hervorragender Güte,
 streng reell sortiert,
 das Stück 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
 Jedes Quantum sofort lieferbar. (3533)
Gebr. Zorn, Halle(S.),
 Fernruf 367. Gr. Steinstr. 9.

Jimeno
Rübeland im Harz.
 Hermannshöhle und Baumannshöhle mit herrlichen
 Tropfsteinbildungen, Kristallkammern u. dem
 Höhlenmuseum in allen Teilen elektr. beleuchtet.
 Täglich geöffnet. (0776)

Stadtbad Alexisbad im Harz
 Sommer-
 frische.
 Stahltrinkquelle, Stahl-, Kohlen-, Fichtennadel-, Sol-, Moor-
 u. sämtl. mediz. Bäder. Erholungskur, Prosp. B. d. Badewer-
 kurhaus, Logierhaus, Villen, Pension u. S. M. an P. Schwass, Hoflieferant.

fort mit der Weste!

 Eine Weste im Sommer ist
 deplaciert und gänzlich un-
 modern. Die leichten und
 kühlen Sommerhemden aus
 weichem Zephyr und Perkal,
 die die Mode jetzt einzig
 und allein bevorzugt, sind elegant
 genug, um sich ohne die warme über-
 flüssige Weste sehen lassen zu können.

Ferner empfehlen wir
 in grosser Auswahl:
 Touristenhemden
 Tricohemden
 mit bunten Aufsätzen
 Sport-Hemden
 Sport-Gürtel
 Sport-Kragen
 Schlafanzüge (0777)

Wir haben eine reiche Auswahl
 speziell in diesen modernen
 Sommer-Oberhemden für Herren,
 und zwar in sehr billigen Preislagen.
H. Schnee Nachf.
 A. & F. Ebermann
 Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 84.
 Fernsprecher 2657.

Tribünenplätze zum Blumenkorso
 am 22. Juni er. nachmittags 3 Uhr
 sind zum Preise von Mk. 1.50 und Mk. 2.00 zu haben bei
 Franz Beck, Leipzigerstr. 56, J. L. Heise, Händelstr. 38, Rich. Heinze, Gr. Stein-
 strasse 71 u. Gr. Ulrichstr. 40, Arthur Kopsch, Steinweg 29, Steindreher & Jasper,
 Leipzigerstr. 1 u. Scharenstr. 1, Herm. Rühl, Poststr. 11, W. F. Wollmer, Gr.
 Ulrichstrasse, und in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Brüderstr. 4.
 Die Tribünenplätze sind überdacht, ohne Seitenwände, und bieten die beste
 Gelegenheit, den Blumenkorso zu besichtigen. (0757)

Retz
Einkochapparate - -
Konservengläser - -
Fruchtsaftapparate
 sind hervorragend in (0828)
 Qualität u. Leistung.
 Komplette Apparate Mk. 7.80,
 10.-, 15.-, 14.80
 Gläser Mk. 0.45, 0.50, 0.60, 0.65, 0.70.
 Preislisten unberechnet
 und portofrei. :
Max Herrmann
 vorm. Wilh. Heckert,
 Gr. Ulrichstrasse 57.
 Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Feldstecher in reich. Auswahl
Prismenklärer in Fabrikpreisen
Schritzzähler, **Kompass**,
Höhenmesser,
Schutzbrillen u. Klemmer.
 Ausführung aller ärztlichen
 Verordnungen von Augen-
 gläsern zu billigsten Preisen.
Richard Flemming, Schmeerst. 22,
 in Halle a. S.
 Die Instrumente sind noch wie neu.
 Sehr seltene Gelegenheitskäufe.
 Katastroph. gehandelt. (0437)
B. Döll, Grabe 33/34.

Alwin Tietz
 Metallgiesserei, (3586)
 Halle a. S., Raffinerie-
 strasse 43
 Telefon 565, 555.
 Metallguss Ventile Hähne
 Reparaturen schnell - sauber - billig.

Garten- u. Ganal-Decorationen,
 für Krieger, Säuger, Turner, Schützen, Radfahrer,
 Bergleute und Feuerwehr-Vereine
 empfiehlt: (3508)
Albin Hentze,
 in Halle a. S., 24 Schmeerst. 24.
 5% in Rab.-Barzahlung.

Für die Inserate verantwortlich: Paul R. K. S. in Halle a. S., Telefon 8108 u. 8100. (0718) 3 Beilagen.

Aus den Vereinen.

Reumarck-Schwimmgesellschaft. Zur Ergänzung unseres Berichtes über das Schwimmfest der Reumarck-Schwimmgesellschaft teilen wir noch mit, daß bei dem Sonntag im Garten des Reimarckshausenbesitzeres...

Vereins-Anzeiger.

Freiwiliger Feuerwehrcorps. Am 21. Juni von 4 Uhr nachmittags ab auf der Reimarckshausenbesitzeres, beschloß ein Kongreß, Rinderbelustigungen, Laugeschwimmen und Fingerringen...

Sport und Jagd.

Zweites akademisches Spielzeit der Universität Halle. Als Auftakt zum zweiten akademischen Spielzeit unserer Universität, deren Hauptprogramm sich vom 26.-27. Juli abmildert...

Börsen- und Handelsteil.

Genossenschaft Johannashall zu Halle a. S. In dem Bericht über das Geschäftsjahr 1912 heißt es u. a. Unsere Beteiligungssiffer (im Einzelbit) erfuhr, wie bereits betanget...

Die Beschlüsse des ungarischen Ministerpräsidenten machte hier wenig Eindruck. Einen Rücksicht boten der Börse auch die wenn auch nur geringfügige Erleichterung am Geldmarkt und Meldungen über eine Behebung des Stabellengedächts...

Marktpreise.

Table with columns: Gegenstand, Verkaufseinheit, Höchster Preis, Niedrigster Preis, Mittlerer Preis. Lists prices for various goods like wheat, rye, and oil.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 20. Juni 1913.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Provides weather data for various locations like Halle, Leipzig, and Berlin.

Trodenrichtel.

Halle a. S., 20. Juni. Preis pro 100 kg 10.20 A waggonefrei hier in Verfrachten.

Kaffeebericht.

Hamburg, 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Raffee good average Santos A. (Vormittagsbericht.)

Rindfleischpreise.

Halle a. S., 20. Juni. Solori: Hamburg 10.20, Magdeburg 10.40 A. - Braunau-Witz 1914: Hamburg 10.65, Magdeburg 10.75 A.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Kommander 80 % ohne Sad 9.30, 9.37 1/2, Juli 9.42 1/2, 9.47 1/2, August 9.60, 9.62 1/2, Sept. 9.75, Okt. 9.78, Nov. 9.80, Dez. 9.82.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht.

Halle a. S., 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Regen 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90, 1.95, 2.00.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 20. Juni 1913.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Provides weather data for various locations like Halle, Leipzig, and Berlin.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 20. Juni 1913.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Provides weather data for various locations like Halle, Leipzig, and Berlin.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 20. Juni 1913.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Provides weather data for various locations like Halle, Leipzig, and Berlin.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 20. Juni 1913.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Provides weather data for various locations like Halle, Leipzig, and Berlin.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 20. Juni 1913.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Provides weather data for various locations like Halle, Leipzig, and Berlin.

Aus dem Leserkreise.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Nummer alle unsere Abonnenten zu Werke kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Nummer keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.

Aus dem Leserkreise.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Nummer alle unsere Abonnenten zu Werke kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Nummer keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional publication information.

Der 25. ordentliche Verbandstag des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle (Saale) e. V.

Am Donnerstag im Gebäude der Landwirtschaftskammer zu Halle stattf. Der Vorsitzende Herr Landesökonomierat Dr. K. E. Seiwitz leitete die Sitzung ein durch einen Hinweis auf das Jubiläum des Reiches und dessen große Verdienste um alle Stände, insbesondere um die Landwirtschaft. Den Dank brachte er zum Ausdruck durch ein dreifaches Hoch, welches von der Versammlung begeistert aufgenommen wurde.

Zahresbericht.

Dieser ist den Mitgliedern gedruckt zugegangen, weshalb beschränkt sich der Vortrag darauf, einige wichtige Punkte hervorzuheben. Im Jahre 1912 sind durch die 3000 Genossenschaften, heute 37.000, hinterlassen etwa 2 1/2 Milliarden Mark. Das ist ein Zeichen für die Wertigkeit des Genossenschaftswesens, das man anfangs nicht für geeignet für unsere Verhältnisse hielt. In der Provinz bestehen rund 1200 Genossenschaften, zumeist in den wohlhabenden Gegenden. Das Genossenschaftswesen umfaßt alle für die Landwirtschaft notwendigen Vorgänge, die unabhängig von der großen Konkurrenz in 706 ländliche Spar- und Darlehnskassen mit 527 Millionen Mark Einlagen (3 Millionen mehr als im Jahre 1911) und in 1469 Spar- und Darlehnskassen mit 27 Millionen Mark Einlagen (3 Millionen mehr als im Jahre 1911) umfaßt. Der Zweck der landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskassen ist die Verbindung mit der Genossenschaft und durch diese wieder mit der Preußischen Zentral-Genossenschaftsorganisation. In diesen Kassen haben wir eine Organisation, die uns das Geld beschafft, das wir für die landwirtschaftliche Arbeit brauchen. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Zentral-Genossenschaftsorganisation ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Zentral-Genossenschaftsorganisation ist ein sehr wichtiger Punkt.

Am einzelnen sind jedoch große Abweichungen vorhanden, welche der Vortragende an der Hand von Karten näher erläuterte. Man sieht den Großbetriebern den Vorzug, daß sie auf den Markt zu verkaufen, während die Kleinbetriebe auf den Markt zu kaufen. Der Vortragende hat in der Provinz Sachsen gesehen, daß man anfangs nicht für geeignet für unsere Verhältnisse hielt. In der Provinz bestehen rund 1200 Genossenschaften, zumeist in den wohlhabenden Gegenden. Das Genossenschaftswesen umfaßt alle für die Landwirtschaft notwendigen Vorgänge, die unabhängig von der großen Konkurrenz in 706 ländliche Spar- und Darlehnskassen mit 527 Millionen Mark Einlagen (3 Millionen mehr als im Jahre 1911) und in 1469 Spar- und Darlehnskassen mit 27 Millionen Mark Einlagen (3 Millionen mehr als im Jahre 1911) umfaßt.

Der Vortragende ist sehr optimistisch über die Zukunft der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Er glaubt, daß die Genossenschaften in der Lage sind, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern. Er glaubt, daß die Genossenschaften in der Lage sind, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern. Er glaubt, daß die Genossenschaften in der Lage sind, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften sind in der Lage, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern. Sie sind in der Lage, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern. Sie sind in der Lage, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern. Sie sind in der Lage, die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und die Erträge zu steigern.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Der Vortragende hat die landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen in drei Kategorien eingeteilt: Spar- und Darlehnskassen, Produktionsgenossenschaften und Absatzgenossenschaften. Er hat die Bedeutung jeder dieser Kategorien für die landwirtschaftliche Entwicklung in der Provinz Sachsen erläutert.

Provinz Sachsen und Umgebung. Unglücks-Chronik.

In vorwärtiger Nacht fuhr zwischen Sundhausen und dem Bahnhof bei Wittenberg ein Güterzug mit einem Besatzungsdienst, dem ein Mann und ein Hund an Bord waren. Der Güterzug wurde durch einen Brand zerstört.

Es hat sich bei dem Brande in der Kornfelder Straße zu Jena zwei Personen ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen. Die beiden Personen wurden durch einen Brand in der Kornfelder Straße zu Jena ums Leben gekommen.

7. Osterfest, 19. Juni. (Veterinärwesen.) Nach dem Viehseuchengesetz zur Befreiung und Verminderung der Tierfabrik...

8. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Der Vaterländische Frauenverein...

9. Osterfest, 19. Juni. (Bismarckfeier.) Nachdem der hiesige Bismarckverein mit der 'Ganja'...

10. Osterfest, 19. Juni. (Veterinärwesen.) Nachträglich wird zu dem gänzigen gefeierten Jubiläum noch gemeldet...

11. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Der hiesige Hauptabteilung der Stadtkasse...

12. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Der hiesige Bismarckverein...

13. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

14. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

15. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

16. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

17. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

18. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

19. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

20. Osterfest, 19. Juni. (Festtag.) Die hiesige Kameradschaft...

Halle (Nord), Brunnstr. 2a. Wohnungen vom 19. Juni 1918. Aufgehoben: Der Arbeiter Rudolf Rümpfer, Saalestr. 7 und Anna...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

6. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

7. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

8. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

9. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

10. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

11. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

12. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

13. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

14. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

15. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

16. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

17. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

18. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

19. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

20. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Juni. In H. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Meditations-Gemeinschaften.

St. Marienkirche (Halle-Görlitzstein). Vorm. 8 Uhr: St. Marien. Nachm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Kirchliche Vereine. Juli 2. Frauen: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Ulrich: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

St. Marien: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Besprechung.

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg Schöler, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 19. Juni.

Norddeutscher Lloyd. (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: S. Schönfeld, Wapenstraße, Postfach 10.) Bremen, 19. Juni.

Stademas. Halle (Süd), Steinweg 2. Wohnungen vom 19. Juni 1918. Aufgehoben: Der Kaufmann Adolf Wilmann, Brühliger Straße 23.

Stademas. Halle (Süd), Steinweg 2. Wohnungen vom 19. Juni 1918. Aufgehoben: Der Kaufmann Adolf Wilmann, Brühliger Straße 23.

Halle (Süd), Steinweg 2. Wohnungen vom 19. Juni 1918. Aufgehoben: Der Kaufmann Adolf Wilmann, Brühliger Straße 23.

Halle (Süd), Steinweg 2. Wohnungen vom 19. Juni 1918. Aufgehoben: Der Kaufmann Adolf Wilmann, Brühliger Straße 23.

Halle (Süd), Steinweg 2. Wohnungen vom 19. Juni 1918. Aufgehoben: Der Kaufmann Adolf Wilmann, Brühliger Straße 23.



Beilage zur Haleschen Zeitung

Redigiert vom Königlichen Landesökonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Ueber den Einfluß der Pflanzenwurzeln auf die Struktur des Bodens.

(Fortsetzung.)

Nach Feststellung der Eigenbewegungen und der Selbstlockerungsfähigkeit des Bodens (siehe Verkmann*) die Wurzelwirkung in lockeren und dichten Böden, die sich in Krümelstruktur befinden, zu erforschen und zu untersuchen, wie sich die Wurzeln in solchen gekrümelten Böden fortbewegen und Platz verschaffen.

Diese Untersuchungen ergaben zunächst insofern eine Ueberraschung, als die Wurzeln das Porenvolumen des Bodens nur zum geringen Teil erfüllten, auch wenn es, wie bei dem reichverzweigten Wurzelsystem der Gräser, den Anschein hatte, als ob die ganze Bodenmasse von Wurzelfasern durchwachsen sei. Eine Abnahme der Porosität war während der Dauer der Versuche selbstverständlich zu erkennen, doch beruht diese nur zum Teil auf der Ausfüllung der Hohlräume im Boden durch Wurzeln; zum größeren Teile war die Abnahme der Lockerheit vielmehr auf die natürliche Zusammenlagerung der Bodenteilchen, auf das „sich setzen“ des Bodens zurückzuführen. In lockeren Böden war also trotz starker Durchwurzelung und trotz der Verringerung des Hohlraumvolumens durch das Setzen keine wesentliche Verminderung des ursprünglichen Lockerheitszustandes eingetreten; der Boden befand sich vielmehr am Ende des Versuches hinsichtlich seiner Porosität in seinen oberen Schichten immer noch in einem sehr günstigen physikalischen Zustande.

Anders war das Bild in den tieferen, feuchteren Lagen der Kulturgefäße. Hier waren die Krümel kleiner, als oben, stärker aneinandergedrängt und in den Zwischenräumen fanden sich eingelagert feinere Bodenteilchen. Während also die Wurzel in den oberen lockeren Schichten entweder ohne größeren Widerstand in den Hohlräumen vorwärts schoben oder die im Wege stehenden Krümel leicht beiseite schieben konnte, hatte die Wurzelspitze jetzt eine stärkere Arbeit zu leisten, sie mußte sich durch den dichteren Boden hindurchdrängen. Die Folge davon war, daß die Krümel im Bereich der Wurzel gepreßt und deformiert waren und daß auf dem Wege der Wurzelspitze röhrenartige Verdichtungen des Bodens entstanden. Die Wandungen dieser Röhren waren vielfach glatt und glänzend, da an diesen Stellen die Krümel zertrümmert, in Einzelfornstruktur übergeführt und deshalb verschmiert waren, ein Vorgang, der durch die größere Feuchtigkeit der unteren Bodenlagen naturgemäß wesentlich befördert worden war.

*) Dr. Verkmann-München, Untersuchungen über den Einfluß der Pflanzenwurzeln auf die Struktur des Bodens. Internat. Mitt. f. Bodenkunde, Berlin, 1913. Band III, Seite 1, S. 1 ff. Hinsichtlich der interessanten Einzelheiten der Versuche verweisen wir auf das Studium der zitierten Arbeit selbst.

Obgleich also hier eine gewisse Verdichtung des Bodens durch Wurzelwirkung unerkennbar ist, bleibt dessen Porosität doch noch zum großen Teile erhalten. In den die Röhren umgebenden Bodenkrümeln fanden sich immer noch zahlreiche kleinere Zwischenräume, die den Nebenwurzeln Gelegenheit gaben, sich weiter auszubreiten. Bemerkbare Verschiebungen und Pressungen der Krümel erfolgten, wie ein Versuch mit Bohnen zeigte, erst dann, wenn sich von der Hauptwurzel aus ein dichtes Geflecht von Nebenwurzeln in den Bodenraum verbreitet hatte. Die viel feineren Wurzeln von Getreidepflanzen dagegen hatten sich bei einem ähnlichen Versuch nicht nur in den Zwischenräumen der Krümel verbreitet, sondern waren sogar in deren Poren selbst eingedrungen; trotzdem war eine sichtbare Verringerung der Porosität hier nicht zu bemerken gewesen.

Auf Grund dieser Versuchsergebnisse tritt Verkmann der von anderer Seite aufgestellten Behauptung, daß die Bodenstruktur durch die Ausbreitung der Wurzeln verschlechtert werde, entgegen. „Eine solche ständige Verschlechterung des Bodens ist“, wie er (S. 17) sagt, „wohl denkbar, sie braucht aber noch nicht eine allgemeine Folge der Durchwurzelung zu sein, denn die Pflanze ist wohl befähigt, ihren Standort mit Hilfe der natürlichen Selbstlockerungsvorgänge zu verbessern und auch einer Verdichtung durch die Einwirkung der Atmosphäre entgegenzuwirken.“ Wo aber die hierfür nötigen Bedingungen fehlen und unter den in voriger Nummer geschilderten Umständen (langandauernder Wasserüberschuß, zeitweise gänzliche Ueberflutung des Bodens, ungünstige chemische Umsetzungen, übermäßige Anreicherung mit Sumus u. ä.) eine Verschlechterung und Anreicherung der Bodenstruktur eintreten muß, da ist auch eine ungünstige Wirkung der Pflanzenwurzel in dieser Richtung möglich.

Die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Wurzelwirkung in lockeren, gekrümelten Boden faßt V. dahin zusammen, daß die Wurzeln durch ihr Wachstum und ihre Verbreitung, sowie durch den Umfang ihres Volumens eine Verdichtung des Bodens im eigentlichen Sinne nicht hervorruft; sie sind höchstens imstande, eine engere gegenseitige Aneinanderlagerung der Krümel und Bodenteilchen oder allenfalls bei dichterer Lagerung und größerer Bodenfeuchtigkeit lokale Verdichtungen (Wände der Wurzelröhren) zu bewirken. Das bedeutet aber bei einem normalen Zustande des Bodens keineswegs eine Verschlechterung des mechanischen Baues. Die Verdichtung unter dem Einfluß der Wurzeln bewirkt vielmehr, wenn sie über bestimmte Grenzen nicht hinausgeht, eine Verbesserung der Struktur, was übrigens auch durch die Erträge von Roggen und Weizen auf locker und dicht gelagertem Sandboden bestätigt wurde.

Wesentlich merkbarer als in gekrümelten Böden ist die Wurzelwirkung in dichten Böden, die sich in Einzelfornstruktur befinden. Diese Struktur ist, wie eingangs erwähnt, durch Einschlämmen des

Materials in die Versuchsgefäße erzielt worden, wodurch es gelang, das Hohlraumvolumen des Bodens auf das mögliche Mindestmaß zu verringern. In einem solchen dichten und bindigen Boden erzeugt die vordringende Wurzel, namentlich bei ausreichender Feuchtigkeit, stets Wurzelröhren mit deutlichen glänzenden Wandungen; die dichtgelagerten Bodenteilchen werden noch weiter zusammengepreßt und das Porenvolumen dementsprechend verkleinert.

Diese Wurzelröhren bleiben aber nach dem Absterben und Verwesen ihres Inhaltes nur zum Teil erhalten; im Untergrund fallen sie infolge der Eigenbewegungen des Bodens meist bald wieder zusammen, während sie in der Oberkrume selbstverständlich durch die Bodenbearbeitung schnell und vollständig zerfällt werden. In manchen Böden haben sie jedoch eine größere Haltbarkeit und vermögen lange Zeiten zu überdauern. Das ist z. B. bei dem in unserer Provinz weitverbreiteten Lössboden der Fall, dessen Reichtum an solchen Wurzelröhren ja bekannt ist. Der Löss enthält in unverwittertem Zustande große Mengen von feinverteiltem kohlenstoffreichem Kalk, der von dem Bodenwasser in Lösung gebracht und beim Verdunsten des Wassers an der Oberfläche der Bodenkörner und an den Wandungen der Hohlräume wieder ausgeschieden wird. Auf diese Weise erhalten die Wurzelröhren eine größere Widerstandsfähigkeit, da der Kalküberzug die Bodenteilchen miteinander ver kittet.

Die Hohlräume in bindigen dichtem Boden sind jedoch nicht immer auf Wurzelaktivität zurückzuführen; sie werden vielfach auch durch die Wühlarbeit bodenbewohnender Tiere und auch rein mechanisch durch die Selbstlockerung des Bodens erzeugt.

Was die Bedeutung solcher Wurzelröhren und anderer Hohlräume im Boden für das Pflanzenwachstum anlangt, so meint Berkman, daß die Annahme, es werde dadurch die Verbreitung der Wurzeln einer folgenden Vegetation in einem dichten Untergrund gefördert, nicht ohne weiteres verallgemeinert werden darf. Er hat durch Versuche festgestellt, daß die Wurzeln vielfach nicht dem Verlauf der Röhren folgen. In manchen Fällen hatte die Wurzelspitze, die auf einen solchen Hohlraum getroffen war, die gegenüberliegende Wand der Röhren durchbrochen, ohne in diese auszubiegen. Ist aber der Hohlraum sehr weit, so verliert die in ihn eintretende Wurzel ihre seitliche Führung an den Bodenteilchen und damit einem Teil ihrer Druckkräfte; sie kann unter diesen Umständen dem Widerstande des dichten Bodens nicht mehr ihre volle Kraft entgegensetzen und vermag die Wandung nicht zu durchdringen. Die Folge davon sind Umbiegungen, Schleifenbildungen und oft sogar ein Absterben der Wurzelnenden. Die Wurzeln können also von röhrenartigen Hohlräumen im Boden nur dann Gebrauch machen, wenn deren Volumen ihrer Dicke annähernd gleich ist oder wenn es ihnen durch beschleunigtes Dickenwachstum gelingt, die Röhre auszufüllen und so durch festes Anschmiegen an deren Wände die seitliche Führung und ihre vollen Druckkräfte rechtzeitig wiederzugewinnen. Aus diesen Beobachtungen schließt Berkman, daß die Wurzeln selten imstande zu sein scheinen, von den sog. Wurzelröhren im dichten Boden wirksamen Gebrauch zu machen; ebenso ist er der Ansicht, daß die Bedeutung solcher Hohlräume für die Ableitung eines Wasserüberschusses aus der Oberkrume durch einen dichten Untergrund vielfach überschätzt wird.

Eine interessante Ergänzung zu diesen Beobachtungen wurde durch Vergleichung der Wurzelformen in dichtem und lockerem Boden gewachsener Pflanzen gewonnen. Bei Pfahlwurzlern (Ackerbohne und Rotklee) waren die Wurzeln im lockeren Boden lang und die Pfahlwurzel nicht wesentlich stärker als die Nebenwurzeln, während im dichten Boden die Pfahlwurzel stark verdickt war und die Seitenwurzeln ungleichmäßig entwickelt waren; die letzten waren in der Nähe der Bodenoberfläche reichlicher vorhanden, als in tieferen Schichten. Das starke Dickenwachstum der Hauptwurzel ist eine Folge der Wachstums hemmung in der Längsrichtung; denn „bei mechanischer Hemmung des Längenwachstums erfährt (nach Pfeffer) der Spitzenteil der Wurzel ein geförderttes Dickenwachstum das ihn zum Anschmiegen und zum Wirken gegen Formen bringt, deren Durchmesser anderenfalls dieser Wurzelteil nicht erreicht haben würde.“ Auch die Neigung der Pfahlwurzel der Kleeplanzen, sich in dichten Böden häufig zu gabeln, ist durch die Wachstumserschwerung in senkrechter

Richtung bedingt. Die stärkere Entwicklung der Nebenwurzeln in den oberen Schichten faßt Berkman als eine Folgeerscheinung der Selbstlockerung des dichten Bodens auf; die Pflanzenwurzeln benutzen offenbar die horizontalen Sprünge und Spalten, die hierbei entstehen, um sich seitlich auszubreiten. — Bei den Büschelwurzeln (Ragras und Hafer) zeigten die Versuche, daß die Wurzeln in dichtem Boden derber ausgebildet waren, als im lockeren. Feinere Seitenwurzeln waren vorwiegend an den Enden entstanden, wo sie büschelförmige Verzweigungen bildeten. Auch diese Erscheinung ist als eine Folge der erschweren Fortbewegung der Wurzelspitze in dichtem Boden anzusehen; die Pflanzen suchten eben durch verstärkte Ausbildung von Seitenwurzeln eine Vermehrung der Druckwirkung auf den umgebenden Boden zu erzielen. Im allgemeinen ist hierzu noch zu bemerken, daß die intensive Verdichtung des Bodens namentlich auf die Getreidepflanzen ungünstig gewirkt hat; es konnte hier oft geradezu von einer krankhaften Verküppelung des Wurzelsystems gesprochen werden.

(Schluß folgt.)

Versuche mit dem Bazillus „Frings“.

Aus dem Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. (Abteilung für Herstellung und Prüfung von Ratten- und Mäusevernichtungsmitteln.)

Von E. Wiegert, Halle (Saale).

In Würdigung der Bedeutung wirksamer Ratten- und Mäusevernichtungsmittel für die Landwirtschaft, haben wir nach wie vor unser Interesse auf derartige, unter den mannigfachsten Namen in den Handel gebrachte Präparate gerichtet, um durch eingehende Prüfung derselben in der Lage sein zu können, ein Urteil abzugeben und das Publikum nötigenfalls vor wertlosen Mitteln zu warnen.

Im Nachstehenden soll über unsere Versuche mit Bazillus „Frings“ berichtet werden.

Der zur Vertilgung von Nagetieren empfohlene Bazillus „Frings“ wird im Bakteriologischen Institut „Frings“ in Eltville a. Rh. gezüchtet und in flüssigen Kulturen in den Handel gebracht. Die Bazillen gehören angeblich der Enteritizgruppe an und sollen, wenn sie von Ratten, Mäusen und Hamstern aufgenommen werden, die Fähigkeit besitzen, bei diesen Nagern eine Darmerkrankung hervorzurufen, der sie innerhalb 8—14 Tagen erliegen. Die überlebenden Tiere sollen sich durch Anstreifen der toten die gleiche Krankheit zuziehen, so daß es zu einer förmlichen Epidemie kommt.

Durch ein besonderes Züchtungsverfahren wird eine mindestens achtmonatige Wirksamkeitsdauer der Kulturen gesichert.

Zwecks Nachprüfung dieser Angaben ließen wir uns im Februar 1912 von der genannten Firma eine Anzahl Fringskulturen schicken, mit denen vergleichende Untersuchungen im bakteriologischen Laboratorium „Ratin“ in Kopenhagen und in unserem bakteriologischen Institut ausgeführt wurden. Wir erhielten die Kulturen in Hartpapierhüllen zugesandt, die keinerlei Bezeichnung trugen, insbesondere vermifchten wir sowohl auf den Hüllen als auch auf der beigefügten ausführlichen Gebrauchsanweisung eine Angabe über Herstellungsdatum bzw. Wirksamkeitsdauer.

Auf unsere diesbezügliche Anfrage teilte uns das Institut Frings mit, daß die gesandten Kulturen Anfang Dezember 1912 hergestellt wurden und ihre Haltbarkeit, falls sie kühl und dunkel aufbewahrt werden, bis Anfang Juli 1912 währt. Beim Öffnen der Hüllen bemerkte man zunächst eine kleine, längliche, durchsichtige, mit braunem Nährextrakt gefüllte Gelatinekapfel. Diese wird, je nachdem man eine Konzentration für Ratten oder Mäuse herstellen will, in $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Liter kochendes Wasser geworfen und durch 5 Minuten langes Kochen zur vollständigen Lösung gebracht. Nach dem völligen Erkalten nimmt man das unterhalb der Gelatinekapfel befindliche Glasröhrchen mit der Bazillenkultur aus der Papphülle, schüttelt es kurze Zeit, um die Bazillen in der Flüssigkeit gleichmäßig zu verteilen, und träufelt den Röhrcheninhalt nach Abstreifen der Verschlußgummifappe in die Nährlösung. Das Ganze stellt man gut zugedeckt 24 Stunden an einen Ort, wo nicht unter 15° R. Wärme sind. Nach Verlauf dieser Zeit haben sich die Bazillen derart vermehrt, daß die Nährlösung getrübt ist. Alsdann durchtränkt man mit dieser Lösung haselnußgroße

altbackene Weißbrotwürfel, die man in löffelgroßen, lose in Zeitungspapier gewickelten Portionen an den von den Nagern besuchten Stellen auslegt.

Genau den Angaben in der Gebrauchsanweisung entsprechend stellten wir uns eine Konzentration für Ratten und Hamster her, die 24 Stunden bei Zimmertemperatur gut zugedeckt aufbewahrt wurde. Die mikroskopische wie kulturelle Prüfung der alsdann schwachgetriebenen Flüssigkeit ergab das Vorhandensein von gramnegativen, beweglichen Stäbchen in Reinkultur. Das biochemische Verhalten des betreffenden Keimes gegenüber 12 verschiedenen Zuckern zeigte keinerlei Abweichungen von dem des Ratinbazillus; auch Gelatine wurde nicht verflüssigt.

Mit der Kulturflüssigkeit wurde altbackene Semmel durchtränkt und an 4 graue wilde Ratten und an 2 graue Hausmäuse verfüttert. Von den Ratten starben 2, und zwar eine innerhalb 13, die andere innerhalb 32 Tagen. Aus dem Herzblut der ersten Ratte wurde der Fringsbazillus in Reinkultur, aus der zweiten in Gemeinschaft mit anderen Keimen gewonnen. Die beiden übrigen Ratten blieben am Leben, erkrankten jedoch vorübergehend an Durchfall. Von den infizierten beiden Hausmäusen verendete eine nach 6 Tagen, und zwar konnte der Fringsbazillus in Reinkultur aus ihrem Herzblut gezüchtet werden. Die zweite Maus blieb gesund.

Die kurz vor Ablauf der Wirksamkeitsdauer, also Anfang Juli 1912, von uns vorgenommene Prüfung der Fringsbazillen ergab folgendes: Von den infizierten vier zahmen weißen Ratten (wilde Ratten waren nicht zu beschaffen) starb eine interkurrent nach 24 Stunden, eine weitere nach 23 Tagen. Der Kulturversuch bei Ratte 1 verlief dementsprechend negativ, während der aus dem Herzblut von Ratte 2 gezüchtete Keim mit dem Fringsbazillus nicht identisch war. Ratte 3 und 4 blieben gesund.

Die mit derselben Konzentration wie die Ratten gefütterten weißen Mäuse verendeten innerhalb 4 und 6 Tagen, ohne daß der Fringsbazillus aus dem Herzblut zu gewinnen war. Dagegen konnten die Fringsbazillen in Reinkultur aus dem Herzblut zweier gleichzeitig infizierter, jedoch erst

innerhalb 10 und 32 Tagen verendeter grauer Hausmäuse gezüchtet werden.

Die im bakteriologischen Laboratorium „Ratin“ in Kopenhagen vorgenommenen vergleichenden Prüfungen der Fringskultur ergab zunächst insofern einen Unterschied, als eine der Kulturen sich als verunreinigt erwies.

Von 8 mit frischer Kultur infizierten grauen, wilden Ratten starben 4, also ebenfalls 50 Prozent, und zwar nach 8, 15, 16 und 18 Tagen. In 3 Fällen konnte aus Milz oder Herzblut der Fringsbazillus in Reinkultur gewonnen werden, während aus den Organen der 4. Ratte kein Wachstum erfolgte. Die übrigen Ratten blieben während einer fünfwöchigen Beobachtungszeit gesund.

Fünf weiße, mit dem Präparat gefütterte Mäuse erlagen sämtlich der Infektion innerhalb 5-8 Tagen. Der Erreger konnte in jedem Falle aus dem Herzblut gezüchtet werden.

Zu der mit 6 Monate alter Fringskultur vorgenommenen Prüfung wurden 6 graue wilde Ratten und 9 weiße Mäuse benutzt. Von den Ratten starb nur eine, und zwar nach 41 Tagen, ohne daß aus Blut oder Organen ein Keim gezüchtet werden konnte.

Die weißen Mäuse erlagen dagegen sämtlich der Infektion.

Zusammenfassung: Die Fringsbazillen des bakteriologischen Instituts „Ratin“ in Stockholm a. Nh. waren in frischem Zustande für Ratten in 50 Prozent aller Fälle tödlich, büßten jedoch bedeutend an Wirksamkeit ein, sobald sie 6 Monate alt zur Verwendung gelangten. Die von der Serfällungsfirma angegebene achtmonatige Haltbarkeit dürfte demnach als viel zu hoch bemessen sein.

Für Mäuse war die Wirkung des Präparates günstiger, es muß jedoch berücksichtigt werden, daß die für Ratten vorgeschriebene Konzentration zur Anwendung kam und ferner in der Hauptsache weiße Mäuse zu den Versuchen benutzt wurden, die bei weitem nicht die Widerstandsfähigkeit von Hausmäusen besitzen. So verlief denn auch die Verfütterung der frischen Fringskultur an zwei Hausmäuse in einem Falle gänzlich negativ.

Kleinere Mitteilungen.

Die Luzerne

Ist schon seit längerer Zeit auch für Deutschland eine überaus wichtige Kulturpflanze geworden. Sie ist in vielen Gegenden des Reiches sehr geschätzt und wird bekanntlich u. a. vielfach als „ewiger Klee“ bezeichnet. Sie wird bei uns besonders als Futterpflanze angebaut und ihr Anbau ist auch schon ein ziemlich ausgebreiteter geworden. Nach mancherlei neueren Erfahrungen kann jedoch der Luzernebau auch unter manchen anscheinend ungeeigneten oder zunächst wenig geeigneten Bodenverhältnissen recht gut erfolgen, und damit ist die Möglichkeit einer weiteren Ausdehnung auch bei uns in Deutschland gegeben. Als Gründungspflanze tritt die Luzerne gegenüber anderen stickstoff sammelnden Leguminosen völlig in den Hintergrund, und nur im Weinbau spielt sie als solche eine besondere Rolle, wenn es nämlich gilt, alte („rebenmüde“) Weinberge zu erneuern, und zwar meist durch vier- bis sechsjährigen Luzernebau in Verbindung mit Brache. In manchen Gegenden ist dies Verfahren in neuerer Zeit allerdings schon erfolgreich durch ein anderes, nämlich durch das Schwefelkohlenstoff-Verfahren, ersetzt worden. Mit dessen Hilfe kann das Bepflanzen mit neuen Weinstöcken (Wurzeltreiben) schon viel zeitiger, meist schon 1-2 Jahre nach dem Roden der alten Weinberge, vorgenommen werden.

Nächst dem Klee ist die Luzerne jedenfalls unsere wichtigste Futterpflanze, und ihre allgemeine Bedeutung, ihre großen Vorzüge gegenüber anderen Leguminosen, sind in Praktikerkreisen genugsam bekannt. Einige Mängel treten meist ganz in den Hintergrund. Im übrigen ist diese schon sehr alte Kulturpflanze aus ihrer morgenländischen Heimat Persien bzw. Medien wahrscheinlich erst im Laufe des 16. Jahrhunderts als sogen. „welscher Klee“ von Italien aus zu uns gekommen, und zwar soll sie nach H e r e s b a c h und W e r n e r zuerst in der Unterpfalz Eingang gefunden haben. Die Luzerne liebt zunächst ganz besonders das Weinlima und in Wintergetreidegebieten warme Lagen auf der Sonnenseite.

Wegen ihrer außerordentlich tief gehenden Wurzeln kann die Luzerne unter sonst für sie geeigneten Bodenverhältnissen den Futterbau auch in sehr trockenen Gegenden sichern. Böden mit stauender Masse oder mit undurchlässigen festen Schichten sind für den Luzernebau zunächst ungeeignet, können aber in vielen Fällen durch besondere Maßnahmen (wie Entwässerungen und Kalkungen) recht gut luzernefähig gemacht werden. Wichtig für das Gedeihen der Luzerne sind neben ausreichenden Kali-

phosphorsäuremengen u. a. vor allem auch ausreichende Kalkungen. Daraus deutet auch der Umstand hin, daß die Luzerne unter allen Kulturpflanzen mit den höchsten Kalkgehalt aufweist. Schon lange ist die Luzerne besonders auch für die Pferde als äußerst wertvolles Grünfutter bekannt. Diese hohe Bedeutung der Luzerne scheint übrigens u. a. gerade in ihrem auffallend hohen Kalkgehalte zu liegen. Sie wird uns nach den neueren wertvollen Untersuchungen und mannigfachen Beobachtungen von E m m e r i c h und L o e w¹⁾ über den überaus günstigen Einfluß vermehrter Kalkzufuhr auf den menschlichen und tierischen Organismus auch leicht verständlich. In dieser Beziehung mag zugleich daran erinnert sein, daß schon die alten Perser die Luzerne zu ihren besten Futtergewächsen zählten und daß in den großen Gestüthen der Könige von Medien²⁾, in denen das kappadokische Pferd, das edelste Pferd des Altertums, gezüchtet wurde, gerade die Luzerne als hauptsächlichste Futterpflanze verwendet wurde. Neben dem fast ebenso kalkreichen Terrabellafutter und Kleefutter liefert die Luzerne auch ein ganz vorzügliches Futter für das Milchvieh. Im Anschluß an die schon erwähnten neuesten Forschungen von E m m e r i c h und L o e w wären ausgedehntere vergleichende Versuche über den Nährwert und die gesundheitsliche Bedeutung der Milch verschiedener Herkunft und ver-

¹⁾ E. v. die diesbezüglichen Mitteilungen von Professor Dr. E m m e r i c h und Professor Dr. L o e w „Ueber günstige Einflüsse vermehrter Kalkzufuhr auf den Organismus“ in der „Deutschen Revue“ 1912, S. 7. Vergl. ev. auch die ausführliche Besprechung dieser wichtigen Versuche durch den Referenten in seinem Artikel: „Ueber den günstigen Einfluß einer vermehrten Kalkzufuhr auf die gesamten Organismen“. (Diese „Mitteilungen“ 1912, Nr. 46 u. 47). Der Kalk wird in Form von Chlorcalcium-(Calciumchlorid)-Lösung in geeigneter Verdünnung gegeben und genommen. Ganz neuerdings kommen aber als Futtermittel auch schon Kartoffelsflockenpräparate mit verschiedenem hohem Chlorcalciumzusatz von den Kaiserwerken in Berlin bzw. Fürstenberg a. d. Oder, ebenso als Nahrungsmittel Mehl mit Chlorcalciumzusatz („Calcifarim“) zum Zusatz beim Backen von Brot (Calciumbrot) und sonstigem Gebäck in den Handel. Diese Präparate werden von E m m e r i c h und L o e w recht günstig beurteilt.

²⁾ Von Medien stammt auch der römische Name für die Luzerne, „herba medica“, von dem wiederum ihre botanische Bezeichnung Medicago abgeleitet worden ist.

schiedenen Kalkgehaltes nicht ohne Interesse. Zweifellos beruht der Nährwert und diätetische Wert der Milch nicht allein auf den organischen Bestandteilen (Casein, Albumin, Milchzucker, Fett) und auf einer guten Zusammensetzung dieser Stoffe, sondern auch auf den mineralischen Bestandteilen der Milch, insbesondere auf ihrem verhältnismäßig hohen Kalkgehalte und zwar in einem kaum geringeren Grade. Ebenso wie ein größerer Unterschied im Kalkgehalte des Wassers muß sich aber auch ein solcher im Kalkgehalte des Futters — bei der Milch hinsichtlich ihres Kalkgehaltes — deutlich bemerkbar machen. Der Wert kalkreicher Pflanzen wie der Luzerne zur Fütterung des Milchviehes dürfte damit noch wesentlich erhöht werden. Ein möglichst ausgebreiteter Anbau solcher wertvollen Kulturpflanzen ist daher auch aus diesem Grunde sehr angebracht.

Eine ganz gewaltige Ausdehnung hat übrigens der Luzernebau im Laufe der letzten 25 Jahre in Nordamerika genommen. Nach dem 1912 erschienenen Buche *Matenaers*,*) einer umfangreichen und vielseitigen Monographie über die Luzerne und ihre mannigfache Verwertung, sehen wir dort einen Siegeszug der Luzerne über den ganzen amerikanischen Erdteil, wie ihn die Geschichte des Ackerbaues wohl seinesgleichen sucht. Dieses Buch von *Matenaers*, das er in besonderen für die Landwirte seiner alten deutschen Heimat geschrieben hat, bringt neben mancherlei wissenschaftlich wichtigen Versuchen vor allem viel praktisch wertvolle Erfahrungen, die zu entsprechenden Versuchen bei uns in Deutschland anregen sollen und welche zweifellos auch in verschiedener Hinsicht oft recht lohnende Anregung geben. Neben mancherlei eigenen Beobachtungen des Verfassers sind vor allem die wichtigsten Ergebnisse aus einwandfreien Zusammenstellungen über den Luzernebau, insbesondere aus den Berichten der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Nordamerikas wiedergegeben.

Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß der Luzernebau auch bei uns in Deutschland — selbst bei vielfach anderen wirtschaftlichen und klimatischen Verhältnissen — noch einer weit stärkeren Ausdehnung fähig ist. Nach allen neueren wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen können sogar Böden unsicher Luzernefähig gemacht werden, auf denen nach früheren Versuchen der Anbau der Luzerne vollständig fehlgeschlug. Ihr Anbau kann in manchen Fällen also geradezu erzwungen werden.

Uebrigens haben sich erfreulicherweise die Versuche mit dem Anbau dieser alten Kulturpflanze — vor allem verschiedener Herkunft — auch bei uns in Deutschland neuerdings schon etwas ge-

mehrt. Freilich werden sich z. B. Fragen wie diejenige, ob — unter der Voraussetzung guten Saatgutes — die Turkestaner Luzerne oder andere Sorten sich auch zum Anbau unter manchen deutschen normalen Boden- und Klimaverhältnissen eignen, nach Ansicht des Referenten nur dann endgiltig lösen lassen, wenn mit den betreffenden Anbaubersuchen gleichzeitig auch besondere Maßnahmen, wie wiederholte Anbaubersuche auf ein und derselben Fläche, geeignete Düngungen, evtl. notwendige Entwässerungen und verstärkte Bodendurchlüftung, Kalkungen, und vor allem auch geeignete „Impfversuche“ verbunden werden. Auf diesen letzteren Punkt ist neuerdings auch schon von *Hiltner**) hingewiesen worden.

Nach den bisherigen Literaturangaben über Sortenanbaubersuche scheint allerdings die schon genugsam bekannte Tatsache Bestätigung zu finden, daß die einzelnen Luzernesorten einer ganz bestimmten Herkunft keineswegs für verschiedene Gegenden gleich gut geeignet sind.**) Die ungarische Luzerne steht im allgemeinen sehr gut in Mitteleuropa und weiterhin in Schweden und Dänemark. Sie wird in Deutschland von der französischen Luzerne vielfach noch etwas übertrifft. Die italienische und die süsfranzösische Luzerne (aus der Provence) geben in der Schweiz und wohl auch in Oesterreich sehr gute Erträge; die Turkestaner Luzerne ist endlich für gewisse Teile Nordamerikas vorzüglich geeignet und natürlich auch für solche Gegenden, die ein ähnliches Klima wie Turkestan haben. Dieses Land hat ein stark ausgeprägtes trockenes Kontinentalklima mit hartem Winter und kurzer Vegetationsperiode. Diese Faktoren sollen nach *Witte* in erster Linie die gute Winterfestigkeit und den schlechteren Nachwuchs der Turkestaner Luzerne bewirken. Daß die ungarische Luzerne winterhärter als die französische ist, beruht nach ihm vermutlich vor allem darauf, daß Ungarn ein mehr kontinentales Klima als Frankreich hat. Wie oben schon betont wurde, können jedoch solche nicht nur wissenschaftlich sondern auch praktisch äußerst wichtigen Fragen nur durch weitere umfangreiche Versuche — unter geeigneten oben angedeuteten Maßnahmen — endgiltig gelöst werden.

Dr. W. Heinze, Halle a. S.

*) Vergl. ev. *Hiltner's* Mitteilungen „Ueber den Anbaumert von Luzerne verschiedener Herkunft, insbesondere der Turkestaner Luzerne.“ (Prakt. Blätter f. Pflanzenbau u. Pflanzenschutz 1908. S. 116).

**) Vergl. ev. u. a. auch *Witte*, Ueber einen in Schweden ausgeführten Versuch mit Luzerne verschiedener Herkunft. *Fühlingslandw. illustr. Btg.* 1911. Bd. 60. S. 47.

Alle Aufschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren. An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Leipzigerstraße 61 u. 62. Redaktionschluss Dienstag mittags 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle a. S. (Verlag der Halle'schen Zeitung.)

*) *S. Matenaers*, Der Luzernebau. Nach den praktischen Erfahrungen, wissenschaftlichen Beobachtungen und Untersuchungen in Nordamerika bearbeitet. 200 S. S. mit 37 Textabbildungen. Geb. Preis 4,80 Mk. Verlag P. Parey, Berlin 1912.

Restrentengut in Pommern.

Im Rentengutverfahren der Königl. Generalkommission Frankfurt a. D. ist das nachbezeichnete Restgut veräußert.

Eichenwalde, Kr. Naugard,

liegt 5 km von der Station *Massow* durch Chaussee verbunden. Größe ca. 1155 Morgen Acker in hoher Kultur, fast überall weizenfähig, Feldmark systematisch abdrainiert. Wiesen sehr gut z. T. neu melioriert. Unmittelbar am Acker sehr schöner Wald (ca. 300 Morgen), gemischter Laubholzbestand bis 80jährig. Das Gut ist mit 40% an der im Entfichten begriffenen Genossenschaftsbrennerei beteiligt, hat ca. 6000 Btr. Kartoffeln zu liefern. Wohnhaus sehr geräumig, mit elektr. Licht und mit angrenzendem parkartigen großen Garten. Wirtschaftsgebäude in gutem baulichen Zustande, darunter großer massiver Rindviehstall mit Wasserleitung. Die Ausstattung mit Inventar in bester Verfassung ist reichlich. Das Gut erhält vom Kraftwerk *Massow* elektr. Strom für Licht und Kraft. Auszahlung 200000 Mark. Uebernahme 1. 7. 1913, evtl. früher. Die Regelung des Restaufgebotes erfolgt evtl. durch die Kgl. Rentenbank. Bestätigung jederzeit. Auskunft erteilt

Landbank A.-G. Berlin NW. 40,
Hindenburgstraße 8.

Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen

übernimmt jederzeit kostenlose Vermittlung von **erstklassigem Zuchtvieh**. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des obigen Verbandes **Halle a. S., Kaiserstraße 7.** (9888)

Zur bevorstehenden Düngesaison

offerieren wir

feingemahlene Düngekalk,

enthaltend ca. 90-95% kohlen-sauren Kalk, pro eine *Sowrus* (200 Btr. franto Station *Bennstedt* **Mark 45.-**.

Bernern empfehlen wir [3156]

Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,

bekannt als bester, hochprozentigster Weiskalk, in Stücken und auch gemahlen zu den äußerst billigsten Tagespreisen.

Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke

Post- und Bahnhstation. **M. Maennicke & Schmidt.**

Landgut (8975)

oder **Rittergut** von 300-600 Morgen mit massiven Gebäuden, Auen-, Weizen- und Gerstenboden, möglichst mit elektrischer Licht- und Kraftanlage, bei ca. 250000 Mk. Auszahlung zu kaufen gesucht. Beste Offerten aus Landwirtschäften erbittet **Landwirt Georg Klooss, Halle a. S., Fürstental 8.**

Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter in Norden.

3500 Mitglieder zählend, weißt durch seine Verkaufsvermittler jederzeit



Original Ostfriesisches Zuchtvieh

nach. Anfragen an die Geschäftsstelle des Vereins in Norden. [3159]

Patent-Ernteseile m. Holzverschluß od. Drahtbaken, bedeut. bill. als Strohhelle. Erste, größte u. leistungsfäh. Fabr. Bindegarne für alle Maschinen. Garbenbänderfabr. *Nördlingen* (Bayern).

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** — Telephon 507. —

Belgische Gangfüllen, hannov. Gangfüllen

liefern August-Oktob. frei Station in bekannter Güte. [3202] **Gebr. Kersten, in Anb.**